

Vier Ghettos, vier Synagogen und fünf Massengräber

Gebetsreise zur VERSÖHNUNG UND HEILUNG unserer Länder bis in die Ukraine vom 20. bis 28. August 2024

Bericht von Mechthild und Markus Neurohr, Zürich

"Wenn mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und betet und mein Angesicht sucht und sich von seinen bösen Wegen abwendet, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen!" - Weil Gott in der Nacht so zu Salomon gesprochen hat (2 Chr 7,14), erwarten auch wir von unserem himmlischen Vater Versöhnung und Heilung für unsere Länder, Nationen und Völker. Deshalb reisten wir entlang dem Weg, auf dem die galizischen und slowakischen Juden aus ihren Häusern über Sahy zur Budapester Rumbach-Synagoge verschleppt wurden, dann nach Ushgorod an der ukrainischen Grenze, und dann über die Karpaten nach Kolomea. Von dort mussten sie zu Fuss 150 km nach Kamenets-Podolski gehen, Ihr Endziel: Ein Massengrab für 23'600 Menschen am 27. und 28. August 1941. Genau am 83. Jahrestag waren wir dort als Gäste beim jüdischen Gedenk Anlass. Danach zeigten uns die Einheimischen noch ein Kindermassengrab.

Wir sind Messianische Juden und Christen aus katholischen, protestantischen, pfingstlerischen und charismatischen Kirchen, aus neun Nationen (SK, PL, CZ, D, CH, AT, UA, IR und HU). Wir sind keine offiziellen Vertreter, aber der Glaube an Jesus verbindet uns. Und zu Hause haben wir viele Schwestern und Brüder, die unsere Initiative unterstützten und für uns gebetet haben.

Vor dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs standen wir an vier Orten, wo Ghettos waren, in vier Synagogen, von denen heute nur noch eine als jüdisches Gebetshaus dient, und an fünf Massengräbern. An jedem Ort **erinnerten** wir uns an die Vergangenheit und **gedachten** des Holocausts. Was Worte nicht ausdrücken können, konzentrierte sich in stillen Momenten, beim Verlesen von jeweils 10 Namen und dem Anzünden von 7 Kerzen.

Wir **bekannt** unsere Sünden und verkündeten unseren Glauben an das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt, und dass die Kirche und Israel für immer zusammen gehören. Wir vertrauten auf Gottes Verheissung des Heils und baten um Gnade und Erbarmen für uns, unsere Städte und unsere Länder.

Israel, deine Berufung ist einzigartig! Mit dieser Reise

erklären wir öffentlich, dass wir **mit dir** im Gebet **zusammenstehen** werden, wie Ruth, die Moabiterin, zu ihrer jüdischen Schwiegermutter Noomi sagte: "Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott!"

In Zabolotiv beim Massengrab von 1'200 mehrheitlich jüdischen Menschen, die am 22.2.1941 hier umgebracht worden sind



Ushgorod - Philharmonia
ehemalige Synagoge



Wir vertrauen auf Gottes Verheissung des Heils



Wir nehmen den gleichen Weg unter die Füsse



Wir baten die Rabbiner das Kaddisch und den aaronitischen Segen zu beten.



BEKENNTNIS



• Heute stehen wir vor Ihnen, unseren jüdischen Brüdern, als Angehörige verschiedener christlicher Kirchen und mitteleuropäischer Nationen. Wir erinnern uns mit Ihnen an das Schicksal Ihres Volkes, wohl wissend, dass wir nicht fühlen können, was ihre Leute damals an diesem Ort fühlten, was sie dachten, schrien, weinten und was sie litten. Aber wir stehen mit Ihnen auf und stellen uns den Sünden der Täter, der Zuschauer und der Unwissenden.

• Wir beten mit den Worten des jüdischen Propheten Daniel: *"Oh Herr, ... wir haben gesündigt und Unrecht getan und böse gehandelt und uns aufgelehnt, wir haben uns von deinen Geboten und Regeln abgewandt, wir haben nicht auf deine Diener gehört. Wir müssen uns alle heute schämen. Ja, HERR, wir, unsre Könige, unsre Fürsten und unsre Väter müssen uns schämen, dass wir uns an dir versündigt haben"*(Dan 9,4ff).



• Wir vertrauen auf deine Zusage an König Salomon: *"Wenn mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und betet und mein Angesicht sucht und sich von seinen bösen Wegen abwendet, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen!"*(2 Chr. 7,14).

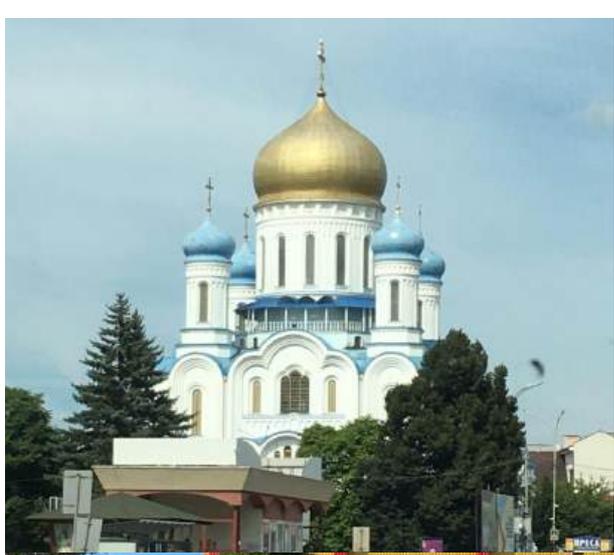
• **Darum bekennen wir unsere Sünde, die wir mit so vielen anderen Völkern in Europa gemeinsam haben.** Es ist die Sünde gegen Dein auserwähltes Volk Israel. Es ist unser **Nicht-Wahrhabenwollen** DEINER Erwählung: DU hast sie zu DEINEM auserwählten Volk gemacht (Ps. 100,3). Wir **missachteten** DEINE Berufung für Israel: Sie sollen DEIN Eigentum unter allen Völkern sein (Ex 19,5). Es gibt eine tiefe Ablehnung und Abneigung gegen DEINE Liebe zu Israel. Von Apostel Paulus sollten wir wissen: *"Was die Erwählung betrifft, so sind sie Gottes Geliebte um der Väter willen"* (Röm 11,28). Mit ihm fragen wir: *"Hat Gott sein Volk verworfen? Mitnichten!"* (Röm 11,1).



• **Die Ersatztheologie** ist die unmittelbare falsche Konsequenz dieses Denkens: Als Christen und Kirchen haben wir durch die Jahrhunderte hindurch gelehrt, das einzige auserwählte Volk, das bessere oder gar das beste zu sein, anstatt uns als Miterben (Eph 3,6) mit Israel, als unserem "älteren Bruder", zu positionieren.

• Wir werden uns unseres jahrzehntelangen Schweigens und unserer **mangelnden Bereitschaft** bewusst, **uns der Wahrheit zu stellen**. Als Nationen haben wir uns selbst überschätzt und die Israeliten herabgewürdigt und verachtet. Wir haben uns gegen sie gestellt, sie für alle unsere Probleme verantwortlich gemacht, wir fühlten uns beherrscht und ausgebeutet. Wir haben die Verschwörungserzählung der jüdischen Weltregierung geglaubt.





Jede Zeremonie in der Ukraine begann jeweils mit etwa 30 langsam aufeinanderfolgenden Hammerschlägen im Gedenken an die gefallenen Soldaten. Es tönte wie Axthiebe auf Hartholz. Dann folgte die Nationalhymne. Darauf wurden die Anwesenden begrüßt und die Teilnehmenden der Reise vorgestellt und das Ziel bekannt gegeben.

Es folgte eine kurze Zusammenfassung der Geschichte, die sich an diesem Ort ereignete und für viele wie unter einer Decke des Schweigens lag und wie ein Fluch auf den Menschen lastete.

Wir proklamierten die Zusage Gottes, dass er diesen Ort und das Land heilen werde, wenn wir Busse tun, wie wir es aus dem Buch Daniel kennen.

Dann wurden von sieben lokalen Personen jeweils zehn Namen verlesen von Menschen, die an diesem Ort ums Leben kamen. Darauf wurde eine Kerze an der Menorah entzündet.

Es folgten Schuld- und Bussbekenntnisse von unseren Teilnehmern und im Namen ihrer Nationen. Dann kamen auch einheimische Verantwortliche aus christlichen Kirchen und messianische Juden, die Busse Taten, immer auch im Gedenken und verbunden mit dem ganzen Volk Israel, Gottes erst erwähltem Volk und sein Aугapfel. Nach dem priesterlichen Gebet zum Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt folgten Segensgebete für die Ukraine und Israel. – Alle lokalen Mitwirkenden, waren im Anschluss zum Dinner eingeladen. Neue Beziehungen entstanden.



... und überall die Plakate mit den Fotos der gefallenen Soldaten



Nach der Zeremonie beim Massengrab von Zabolotiv:
Eine neue Einheit ist entstanden und der Rabbi sprach erstmals mit dem messianischen Rabbi.
Gott hat begonnen, das Land zu heilen.



Unabhängigkeitstag
Samstag
24.8.24
frühmorgens
6-7h

**33 Jahre
Ukraine**





Ziel

Erstes Ziel ist nicht der Eine Neue Mensch, Einheit oder Friede, sondern Jesus/Jeschua, der selber der Friede ist, ER, das Lamm, dem wir die Sünde der Welt bringen können. IHN suchen wir gemeinsam und den Vater. IHN, den Gott Arahams, Isaaks und Jakobs beten wir an im Heiligen Geist und segnen sein Volk Israel.

Antisemitismus ist nicht nur ein moralischer Fehler, sondern Sünde gegen den Schöpfer der Welt, der dieses Volk erwählt hat, um durch sie Segen in die Welt zu bringen.



Echos Dr. David Singer, Vizepräsident des Netzwerkes der jüdischen Gemeinschaften Ungarns (Der Präsident war an diesem Tag verhindert) sagte: *Wir danken Gott, dass es selbst in der dunklen Nacht der Kriegzeiten treue Menschen des Lichts und der Liebe gab, die bereit waren, Risiken einzugehen. Viele von ihnen zeigten ihre wahre Liebe zum Gott Israels, indem sie Menschenleben retteten. An dieser Stelle möchten WIR ihnen unseren Respekt aussprechen, insbesondere gegenüber Namen der Gerechten des Volkes aus Budapest.*



Rumbach-Synagoge, Budapest

Eindrücke von der Feier am Massengrab in Kolomea.

- Die Leute aus der Maranata-Gruppe waren tief berührt: Es war eine Gebetserhörung.
- Ein dünner Regenbogen war am Himmel lange sichtbar ebenso Wolken wie Engelflügel
- Ich habe gesehen, wie aus der Erde über dem Grab Licht aufsteigt.



Wir wissen nun, wie wir beten sollen:

Schuld bekennen und zuerst Israel segnen. Igor, ein messianischer Jude sagte: Jesus schaut uns mit seinen jüdischen Augen an. Und wir sind voll Dank, für den grossen Vorbereitungsaufwand von Hans, Pavol und den lokalen Verantwortlichen.



Schuhe an der Donau von mehrheitlich jüdischen Menschen, die 1941 im eiskalten Wasser ertränkt wurden. Die gefundenen Überreste wurden im Garten der grossen Synagoge beigesetzt.

